

Klimawandel: Bildung und Lernen heute für morgen

Alle Jahreszeiten wieder füllen sich die Kommentare in Print und Web mit Überlegungen dazu, wie man umwelt- und klimabewusst lebt und konsumiert. Soll beziehungsweise darf man zum Beispiel Erdbeeren schon im April kaufen, auch wenn sie aus Spanien per LKW importiert werden? Und ist es nicht klimaschonender, wenn man solche Produkte aus Südeuropa oder Nordafrika kauft anstelle von Treibhausware aus der Region? Ausschließlich saisonal-jahreszeitlich einkaufen? Kein Wunder, dass ein Leser eines der verbliebenen sogenannten Intelligenzblätter schreibt: „Das Problem ist: Sich nachhaltig zu verhalten, ist bei so vielen Parametern extrem schwierig. Nicht jeder hat Zeit, eine halbe Doktorarbeit zu wälzen, was denn nun die bessere Variante ist.“ Die Wechselwirkungen zwischen Faktoren wie Biodiversität, Erhalt der Humusschicht, Energieeinsatz für Düngung, Grundwasserschutz, Erhalt bäuerlicher Lebens- und Produktionsweise sind kaum noch zu überschauen. Wenn man noch die Wechselwirkungen mit anderen Großthemen in den Blick nimmt, wie Mobilität und Tourismus, humane Arbeitsplätze, soziale Gerechtigkeit – nun auch geopolitische Sicherheit: Übersteigt das nicht die kognitive Verarbeitungskapazität jedes Menschen? Kann das

Erlernen von Faktenwissen hier helfen beziehungsweise das Nachvollziehen von elaborierten Klimamodellen? Wo liegen die Grenzen, wo nimmt die kognitive Last überhand, ab welchem Punkt steigen selbst von den Lernbegierigen viele aus und kapitulieren beziehungsweise resignieren oder handeln gar paradox? Was bedeutet dies für schulische Curricula, für Hochschullehre und Weiterbildung, für betriebliche Bildung, für öffentliche Kampagnen? Bescheidenere Lernziele im Sinne einer ökologischen Grundbildung? Auslagerung auf Ampel- und andere Symbolsysteme und damit verbundene klassische oder operante Konditionierung oder Nudging? Oder braucht es Ansätze, die den kognitiven Aspekt der Bildung nur so wenig wie nötig strapazieren und andere in den Vordergrund rücken – Vertrauensaufbau in die Wissenschaft, Folgebereitschaft gegenüber einer ermächtigenden Fachpolitik oder – im Extremfall – künstliche Intelligenz? Was davon wäre keinesfalls, gerade noch, oder eben genau mit Bildung vereinbar in Zeiten der nahenden Erdüberhitzung? Dieses Heft bemüht sich um Teilantworten und Impulse für Haltung und Verhalten zu diesem komplexen Geflecht von Problemlagen und Bewältigungsansätzen.

Wolfgang Beywl und Janne Fengler

Re-launch [ri'la:ntʃ]

Liebe Leserin, lieber Leser,

laut Wörterbuch bedeutet „**Relaunch**“ die „neue, verbesserte Gestaltung eines schon länger auf dem Markt befindlichen Produkts“, zum Beispiel „den geglückten optischen Relaunch einer Zeitschrift“. Was sollen wir da noch an Erklärung hinzufügen? Es war mal wieder soweit: Nach Gründung als „**Grundlagen der Weiterbildung Zeitschrift (GdWZ)**“ 1990 innen noch komplett in Bleisatzoptik und nur in Schwarz, erfolgten 1993 (moderneres Schriftbild) und 1997 (verbessertes Layout), 2000 (vollfarbiger Umschlag) kleinere Veränderungen, bevor mit Ausgabe 3/2005 und der Umbenennung in „Weiterbildung“ ein großer Schritt gewagt wurde: Die Leserschaft erfreute nun eine zweite Farbe (Rot) und der Einsatz von mehr Grafiken und Fotos beim Lesen des Inhalts. Dem aktuellen ästhetischen Empfinden wurde in der Folgezeit immer wieder Rechnung getragen und es gab kleine, aber feine Veränderungen bei der Gestaltung. Seit Heft 5/2020 erschien die Zeitschrift dann durchgehend in Farbe. Mit dieser **Ausgabe 3/2023** gibt es nun wieder eine dieser kleinen Verbesserungen: Im Layout werden unter anderem andere Schriften verwendet und die Spalten werden variabler eingesetzt. Sie haben's gar nicht gemerkt? So soll es sein – Layout soll dem Lesen dienen. Eines ist doch noch erwähnenswert: Erstmals nach 34 Jahren ist das Umschlagpapier nicht mehr glänzend, sondern angenehm matt: Können Sie es fühlen?



Klimawandel: Bildung und Lernen heute für morgen

Weiterbildung als Voneinander-Lernen

Seite 10

Die Bezeichnung unseres Zeitalters als Anthropozän impliziert, dass unsere Lebensbedingungen nicht mehr „natürlich“, sondern durch Menschen gemacht und beeinflusst sind. Alles was wir Menschen tun – das macht der Klimawandel deutlich –, ist grundlegend für die gesellschaftliche Transformation. Eine wichtige Aufgabe der Weiterbildung wird es daher zunehmend sein, diese radikalen Veränderungen zu thematisieren und darauf einzugehen.

Benno Werlen

„Wohlfühlfaktor“ Weiterbildung?

Seite 14

Ehrenamt sollte in erster Linie der Sache dienen. Wie dies auf erstaunlich gute Weise gelingen kann, zeigt das Beispiel des Diplom-Geologen Stefan Cramer. Der Wissenschaftler war über den Senior Experten Service (SES) in Bolivien und Costa Rica im Einsatz für Klima- und Umweltschutz. Dort hat er für Lehrkräfte Weiterbildungen im Themenbereich Ökologie und deren Gleichgewicht angeboten.

Thomas Geisen

Klima der Hoffnung

Seite 18

Wird bei Krisen wie dem Klimawandel stets nur auf die Probleme geschaut, entsteht Angst und schlimmstenfalls Handlungsunfähigkeit. Deshalb steht beim Greenpeace-Projekt „School for Earth“ Lösungsorientierung an erster Stelle: Die teilnehmenden Schüler*innen sollen sich gezielt mit Lösungsvorschlägen für die Klimakrise auseinandersetzen. So können die Jugendlichen erfahren, wie sie vom Teil des Problems zum Teil der Lösung werden. Das macht Mut und Hoffnung.

Katarina Roncevic/Stephanie Weigel/Kuno Roth



Ernst Ulrich von Weizsäcker, deutscher Umweltwissenschaftler und Politiker

Interview

Seite 6

„Der Streit zwischen Ökonomie und Nachhaltigkeit ist erstens unvermeidlich, zweitens ist es überlebenswichtig, dass dabei die Nachhaltigkeit nicht immer verliert.“

Nachhaltigkeit hat immer auch mit Verzicht zu tun. Ökonomie wiederum baut lieber auf Wachstum und hält eher wenig von Verzicht. Diesen Konflikt können wir kaum vermeiden, dennoch ist es für unseren Planeten überlebenswichtig, dass die Nachhaltigkeit dabei nicht immer verliert. Ernst Ulrich von Weizsäcker plädiert deshalb für eine neue Aufklärung.

Draußen Nachhaltigkeit lernen

Seite 22

Mitarbeitende sollten den Sinn ihres Unternehmens nicht nur verstehen, sondern auch verinnerlichen. Mit diesem Gedanken wurde beim Outdoor-BekleidungsHersteller Patagonia die „Earth University“ gegründet: Die Beschäftigten werden dort auf eine Lernreise geschickt – outdoor natürlich – und sollen dabei angeregt werden, individuelle und kreative Ideen im Einklang mit den Nachhaltigkeits-Visionen des Unternehmens zu entwickeln und in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Evelyn Doyle

Klimawandel im Sprachkurs

Seite 24

Beim Verband der schweizerischen Volkshochschulen steht, laut seinem Manifest „Bildung zur Vernunft“, lebenslanges Lernen sowie die Förderung von kritischem Denken und Selbstbestimmung an erster Stelle. Dazu gehört auch, Menschen zu ermutigen, im Sinne der Nachhaltigkeit die Zukunft zu gestalten. Um Themen wie Klima, Energiepolitik oder Abfallproblematik auch denjenigen nahezubringen, die dafür nicht sensibilisiert sind, kann auch ein Sprachkurs genutzt werden, zum Beispiel wenn es um Mülltrennung im Italienurlaub geht.

Valérie Parrat

Schwerpunkt

Seite 28

Positive Umwelteinstellung in umweltschützende Aktionen ummünzen: Jeder Beitrag zählt

Manuel Suter

HRM

Seite 32

Nachhaltigkeitsqualifizierung am Beispiel der Commerzbank: Mit einer Bildungsinitiative die Zukunft sichern

Stefan Geib/Heiko Wöllner

Forschung

Seite 35

Von der Konstanz im Wandel – Erfahrungen eines LKW-Fahrers: Alpenfahrten revis(it)ed

Marianne Rychner/Thomas Gass

Weiterbildungsteilnahme

Seite 38

Die Bedeutung der Biografie von Teilnehmenden für das Feld der Weiterbildung: Weiterbildung als Teil von Lebens- und Bildungswegen

Katrin Kraus

Mediendienst

Literaturschau

Ausgewählte Bücher zum Schwerpunkt
Seite 41

Online

Linktipps zum Schwerpunkt
Seite 45

Aktuelle Titel

Bücher kurz vorgestellt
Seite 47

Service

News

Seite 49

Termine

Seite 51

**Nachruf auf
Horst Siebert**

Seite 52

Rubriken

Vorschau/Impressum

Seite 54

Arbeitshilfen

Klimabildung durch Kommunikation:
Gute Geschichten erzählen
Seite 55

Die Informationslage zum Thema Umwelt, Lernen und Bildung ist vielfältig und umfangreich. Es kann hier nur ein kleiner Ausschnitt vorgestellt werden, der einen ersten Einblick in das Themenfeld gibt. So werden Texte vorgestellt, die Aspekte der Verankerung des Themas in der Bildung erörtern. Es wird zu Portalen, Wikis und Podcasts informiert, die sich mit Natur, Umwelt, und Umweltbildung befassen. Außerdem werden Institutionen präsentiert, die Bildungsangebote zu Umwelt, Umweltschutz und Klimawandel entwickeln und anbieten.



Die hier genannten Internetadressen können gesammelt beim Deutschen Bildungsserver abgerufen werden unter der Adresse <http://www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung>

Umwelt in der Bildung

Strukturelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in kommunale Bildungslandschaften.

Forschungs- und Diskussionsstand

www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=1224002

Das BNE-Kompetenzzentrum Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingerichtet wurde, verfolgt das Ziel, in Zusammenarbeit mit 50 Modellkommunen, Strukturen zu etablieren, die es ermöglichen, auf kommunaler Ebene Bildungsangebote zu etablieren, weiterzuentwickeln und zu vernetzen. Kurz formuliert, geht es darum, Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in den kommunalen Bildungslandschaften zu verankern. Die online verfügbare Textsammlung stellt in diesem Kontext eine erste Annäherung an das Feld dar und verfolgt das Ziel einer Standort-, Gegenstands- und Kenntnisstandbestimmung im Bereich der strukturellen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in kommunale Bildungslandschaften. (Hrsg./Orig.)

Wie politisch ist eine Blumenwiese? Biodiversität und Umweltgerechtigkeit als Herausforderung für transformative Bildungsprozesse in der Sozialen Arbeit

www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=A43024

Der Beitrag befasst sich mit der politischen Dimension von Biodiversität im Kontext transformativer Bildungsprozesse. Im Fokus steht dabei das Forschungs- und Transferprojekt

„NaBiKo – Naturerleben ermöglichen. Biodiversität schützen. Kompetenzentwicklung im Bereich einer Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern“, das auf Bedarfe im Kontext von Umweltgerechtigkeit und Umweltbildung und konkreten Natur- und Biodiversitätserfahrungen in einkommensschwachen Milieus reagiert. (DIPF/Orig.)

Grüne Karrieren – Berufe und Branchen mit Green-Economy-Relevanz

www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=1238752

Im Auftrag des Umweltbundesamts (UBA) und des Bundesumweltministeriums (BMU) gehen das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und die Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (GWS) der zentralen Frage nach, ob für einen Übergang in eine Green Economy die „richtigen“ Arbeitskräfte auf dem deutschen Arbeitsmarkt rekrutiert werden können. Dazu wird der Arbeitsmarkt in den Blick genommen und der Fokus auf solche Berufe gelegt, die einerseits von Unternehmen gesucht werden und die andererseits Aufgaben wahrnehmen, die an einer Umsetzung des Übergangs in eine Green Economy mitwirken. Es zeigt sich, dass das Einbeziehen detaillierter Arbeitsmarktsituationen und -entwicklungen in die Planung und Durchführung umweltpolitischer Maßnahmen wünschenswert ist, da spezifische Berufe in spezifischen Branchen gebraucht werden.

Portale, Wikis und Podcasts zu Umweltbildung

Bildungsserver Wald

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=63638

Die Internetplattform der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bietet eine Sammlung kostenloser Bildungs- und Informationsmaterialien zum Wald und angrenzenden Themen für verschiedene Anwendungsgebiete. Es kann sowohl nach bestimmten Schlagwörtern gesucht als auch nach Altersgruppen, Themen und Materialart gefiltert werden, um sich passendes Material anzeigen zu lassen. Finanziert wird dieses Angebot über das Projekt „Bildungsnetzwerk Wald und Klima – Die Klimaköner“ der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V., das im Rahmen des Waldklimafonds gefördert wird. Der Waldklimafonds wird gemeinsam vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) getragen, aus Mitteln des Energie- und Klimafonds finanziert und von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) als Projektträger umgesetzt.

Bildungswiki Klimawandel

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=40768

Das Bildungswiki „Klimawandel“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen und dem Hamburger Bildungsserver zum Aufbau einer Enzyklopädie über den anthropogenen Klima-

wandel und seine Folgen. In der sachlichen Richtigkeit sind die Artikel an den Ergebnissen aktueller wissenschaftlicher Veröffentlichungen orientiert, die in renommierten Fachzeitschriften erschienen und zumeist in die zusammenfassenden Sachstandsberichte des Weltklimarates IPCC eingegangen sind.

Podcast-Reihe zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

blog.bildungsserver.de/category/podcasts/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/

In der Podcast-Reihe „Bildung auf die Ohren“ des Deutschen Bildungsservers gibt es eine eigene Kategorie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, in der beleuchtet wird, wie BNE in den verschiedenen Bildungsbereichen umgesetzt wird.

Umweltbildung.de – Portal der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung – ANU

www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=33579

Das Portal der ANU ist ein Internetwegweiser rund um die Themen Umwelterziehung- und bildung, Umweltschutz, Nachhaltigkeit. Es bietet eigene Datenbanken und Suchmöglichkeiten nach Materialien, Referent*innen, Umweltbildungszentren und einen Online-Zugang zu den „ökopädNEWS“-Ausgaben von Mai 1991 bis heute. Die Seite hält Informationen für verschiedene Zielgruppen über Projekte, Praxismaterialien sowie Hintergrundtexte bereit.

Institutionen mit Bildungsangeboten zu Umwelt und Natur

Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU)

www.bildungsserver.de/institution.html?institutionen_id=9432

Die im bundesweiten Arbeitskreis BANU zusammengeschlossenen Umweltbildungsstätten bieten auf ihrer Internetseite unter anderem eine Karte mit allen BANU-Akademien zum freien Download. Ebenso können die im Oktober 1996 herausgegebenen Leitlinien für eine Umweltbildung der Zukunft heruntergeladen werden. Zudem gibt es auch Informationen zum Lehrgangsangebot des BANU in Kooperation mit bundesweiten Verbänden, zum Beispiel Zertifizierte(r) Natur- und Landschaftsführer*in.

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e. V. (DGU)

www.bildungsserver.de/institution.html?institutionen_id=7160

Die DGU fördert die Umwelterziehung als pädagogisch und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit der natürlichen, der sozialen und der gebauten Umwelt. Um diese Ziele zu erreichen, tritt sie in Deutschland vorrangig als nationaler Koordinator von Projekten der Foundation for Environmental Education (F.E.E.) in Erscheinung. Sie wurde 1982 als gemeinnütziger Verein gegründet. Mitglieder sind Erziehungswissenschaftler und Pädagogen aller Bildungsbereiche, Schulen, Umweltzentren und anderen.